

## Artikel erschienen in:

Ulrike Lucke (Hrsg.)

### E-Learning Symposium 2012

Aktuelle Anwendungen, innovative Prozesse und neueste Ergebnisse aus der E-Learning-Praxis

Potsdam, 17. November 2012

2013 – 77 S.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-6162>



Ulrike Lucke (Hrsg.)

### E-Learning Symposium 2012

Aktuelle Anwendungen, innovative Prozesse und neueste Ergebnisse aus der E-Learning-Praxis

Potsdam, 17. November 2012

Universitätsverlag Potsdam

### Empfohlene Zitation:

Hilse, Michael; Lucke, Ulrike: eLiS – E-Learning in Studienbereichen, In: E-Learning Symposium 2012 : Aktuelle Anwendungen, innovative Prozesse und neueste Ergebnisse aus der E-Learning-Praxis ; Potsdam, 17. November 2012 / Lucke, Ulrike (Hrsg.), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2013, S. 73–75.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-44227>

Soweit nicht anders gekennzeichnet ist dieses Werk unter einem Creative Commons Lizenzvertrag lizenziert: Creative Commons – Namensnennung, Nicht kommerziell, Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland. Dies gilt nicht für zitierte Inhalte anderer Autoren:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>



# eLiS – E-Learning in Studienbereichen

Michael Hilse, Ulrike Lucke

Universität Potsdam, Lehrstuhl für Komplexe Multimediale Anwendungsarchitekturen  
August-Bebel-Straße 89  
14482 Potsdam  
michael.hilse@uni-potsdam.de

**Zusammenfassung:** Deutsche Universitäten erweitern ihre E-Learning-Angebote als Service für die Studierenden und Lehrenden. Diese sind je nach Fakultät unterschiedlich ausgeprägt. Dieser Artikel zeigt, wie durch technische Erweiterung der Infrastruktur, einer Anpassung der Organisationsstruktur und einer gezielten Inhaltsentwicklung eine durchgängige und personalisierbare Lehr- und Lernumgebung (Personal Learning Environment, PLE) geschaffen und damit die Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden für E-Learning erhöht werden kann. Aus der vorausgehenden, systematischen Anforderungsanalyse können Kennzahlen für die Qualitätssicherung von E-Learning-Angeboten abgeleitet werden.

## 1 Motivation und Ziele

Deutsche Hochschulen erwarten durch den Einsatz von E-Learning zu 77% eine Verbesserung der Zufriedenheit der Studierenden und zu 63% eine Erhöhung der Reputation ihrer Hochschule [KL06]. Dennoch sind die IT-Infrastrukturen nicht überall gut auf einen breiten E-Learning-Einsatz vorbereitet [LT07]. E-Learning-Angebote sind innerhalb der Hochschulen verschieden verbreitet. In mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächern stehen schon vielfach interaktive Aufgaben elektronisch zur Verfügung, dagegen werden im wirtschafts-, sozial-, geistes- und rechtswissenschaftlichen Bereich die vorhandenen Lernplattformen häufig nur als Dateiablage verwendet.

Um E-Learning in die Breite der Hochschule zu tragen, sind aufeinander abgestimmte Maßnahmen in verschiedenen Bereichen erforderlich. An der Universität Potsdam wurde hierfür das Projekt eLiS im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre gestartet, das nachfolgend beschrieben ist.

## 2 Handlungsfelder

Die drei Handlungsfelder des eLiS-Projektes fügen technische Entwicklung, Inhaltsentwicklung und Organisationsentwicklung zu einem Ganzen zusammen.

## **2.1 Technische Entwicklung**

Eine zentrale Aufgabe des eLiS-Projektes ist die Verbindung vorhandener Lehr- und Lernsysteme und studienbezogener IT-Basis-Dienste zu einem durchgängigen Gesamtsystem. Die E-Learning-Plattform (Moodle), das Campus Management System (auf HIS-Basis), Mail- und Bibliotheksdienste u. a. Services werden durch eine durchgängige, personalisierbare Lern- und Lehrplattform (PLE) gebündelt. Die PLE ermöglicht die Umsetzung relevanter Prozesse aus Studium und Lehre und bildet diese auf transparente und intuitive Weise ab. Punktuell werden dabei neue Komponenten ergänzt, wie z. B. eine E-Portfolio-Lösung in der beliebige digitale Objekte durch die Eigner(inn)en zusammengestellt, organisiert und vernetzt werden können.

## **2.2 Inhaltsentwicklung**

In Zusammenarbeit mit Medien- und Rechenzentrum der Hochschule werden darüber hinaus Lehr-/Lernmaterialien auf hohem mediendidaktischem und medientechnischen Niveau produziert und einem breiten Publikum zur Wiederverwendung zur Verfügung gestellt. Somit werden nachhaltig Inhalte geschaffen, auf die Lehrende und Lernende gleichermaßen zurückgreifen können und somit ihre Wissenskraft auf innovative Ziele lenken und gleichzeitig den alltäglichen Lehrbetrieb aufrechterhalten können.

## **2.3 Organisationsentwicklung**

E-Learning an der Hochschule setzt spezifische Prozesse und Organisationsstrukturen zur Identifikation, Gestaltung und Nutzung von Inhalten und Methoden voraus [DK11]. Durch den Einsatz von zentral koordinierten E-Learning-Koordinator(inn)en in einzelnen Studienbereichen können derartige Prozesse interdisziplinär und zugleich fachspezifisch bearbeitet und ein nachhaltiger Kulturwandel in die Fachbereiche hineingetragen werden. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Personen, Themen, Abläufe und Strukturen sollen sie Bedarfe erkennen und Methoden ableiten, die durch E-Learning für Studierende und Lehrende einen Mehrwert schaffen.

## **3 Anforderungsanalyse**

Eine umfassende und zielgerichtete Erfassung der Anforderungen und Bedarfe der Anwender an eine Lehr- und Lernumgebung ermöglicht es, mögliche Probleme und Hemmnisse zu erkennen und zu beseitigen. Sind diese Anforderungen bekannt, können Rückschlüsse auf die Schwachstellen etablierter Systeme gezogen werden und diese Erfahrung gewinnbringend in eine Neukonzeption hineingetragen werden. Die Anforderungen können aus Fallbeispielen für ausgewählte Studienbereiche gewonnen werden. Dabei kann es sich sowohl um konzeptionelle als auch um technische Anforderungen handeln. Diese Anforderungen werden durch Akzeptanzkriterien erweitert, die eine Anforderung als „voll erfüllt“ interpretierbar und damit messbar machen. So können Kennzahlen eingeführt und als Qualitätsnachweis genutzt werden.

**Neue Anwendergeschichte vorschlagen**

Titel der Anwendergeschichte  
 Kopplung von Kursen des CaMS mit LMS

Als  
 Student oder Studentin

kann ich  
 bei Anmeldung des Kurses automatisch auf den Kursbereich in meiner Lernumgebung Moodle zugreifen.

Dabei sollten folgende Bedingungen erfüllt sein:

koppeln von Kursen mit Kursbereichen

selektives Abmelden aus Kurs/Kursbereich

gemeinsame Kommunikation verwalten

Abbildung 1: Web-Portal zur Anforderungserfassung im eLiS-Projekt

Im Projekt eLiS kommt hierfür ein Web-Portal zum Einsatz (siehe Abbildung 1), in dem alle Angehörigen der Hochschule ihre Ideen, Wünsche und Anregungen als strukturierte Ich-Botschaften ablegen und zugleich Akzeptanzkriterien definieren können.

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Arbeiten am Projekt eLiS haben im Herbst 2011 mit der Etablierung neuer Maßnahmen zur Entwicklung von IT-Infrastruktur, Organisationsformen und Inhalten begonnen. Von verwandten Projekten [Gr<sup>+</sup>08][Pau11] setzt sich eLiS insbesondere durch eine konsequent Service-basierte Infrastruktur (sog. University Service Bus) anstelle von proprietären Punkt-zu-Punkt-Verbindungen ab. Erstes sichtbares Zeichen ist die Beteiligung aller Universitätsangehörigen an der Anforderungsanalyse, die von Beginn an durch Erfassung von Akzeptanzkriterien auf nachhaltige Entwicklung und Qualitätssicherung zielt. Erste Entwicklungsergebnisse werden im Laufe des Jahres 2012 hinsichtlich einer Feinspezifikation einer PLE sowie mediendidaktischer und medientechnischer Handreichungen für Dozenten erwartet.

## Literaturverzeichnis

- [DK11] Degkwitz, A; Klapper, F: „Prozessorientierte Hochschule“. Bock + Herchen Verlag, Bad Honnef, 2011.
- [Gr<sup>+</sup>08] Graf, S.; Gergintchev, I.; Pätzold, S.; Rathmayer, S.: „eLearning als Teil einer serviceorientierten Hochschulinfrastruktur“, in Proc. DeLFI 2008, S. 65-76.
- [KL06] Kleimann, B.; Schmid, U.: „E-Readiness der deutschen Hochschulen. Ergebnisse einer Umfrage zum Stand von IT-Management und E-Learning“, in *eUniversity – Update Bologna* Münster: Waxmann (2006), p. 173–196.
- [LT07] Lucke, U.; Tavangarian, D.: „Aktueller Stand und Perspektiven der eLearning-Infrastruktur an deutschen Hochschulen“, in Proc. DeLFI 2007, S. 197-208.
- [Pau11] Pauli, C.: „CampusConnect Baden-Württemberg“, DFN-Nutzertagung, Mai 2011.